

1. Februar 2023

Postulat

Samuel Balsiger (SVP)
und Stephan Iten (SVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie gestützt auf das Polizeigesetz § 32 b das Gebiet um das Bundesasylzentrum Zürich-West inklusive Hardturm-Areal mit Kameras zeitlich begrenzt überwacht werden kann. Die Videoüberwachung soll so lange stattfinden, bis die Sicherheit wieder gewährleistet ist. Sie soll durch das Polizeikommando bewilligt werden.

Die Kameras sollen die öffentliche Sicherheit und Ordnung wahren sowie strafbare Handlungen durch Bewohner des Bundesasylzentrums erkennen und verhindern.

Begründung: Durch die Bewohner des Bundesasylzentrums sinkt die Sicherheit in Zürich-West markant: Messerstecherei, Drogen, verstecktes Diebesgut, gestohlene Postpaket, Ladendiebstahl, gebrauchte Spritzen im Sandkasten, Belästigungen von Schulkindern und Pöbeleien.

20 Minuten schreibt am 4. Oktober 2022:

«Erneut Messerstecherei in Zürich. Tätliche Auseinandersetzung beim Bundesasylzentrum im Kreis 5: Am Montagabend wurden bei einem Streit zwei junge Männer aus Algerien mittelschwer verletzt. (...) Die beiden Männer aus Algerien, im Alter von 16 und 18 Jahren, mussten ins Spital gebracht werden. Die Stadtpolizei Zürich verhaftete in diesem Zusammenhang drei mutmasslich an der Tat beteiligte Personen, alle afghanische Staatsangehörige, im Alter von 16 und 17 Jahren.»

Die NZZ schreibt am 8. Dezember 2022:

«Kinder der Schule Pfingstweid fühlen sich von Asylsuchenden belästigt. Für 250 Kinder ist der Weg in die Schule seit dem Spätsommer nicht mehr so, wie sie ihn gewohnt sind. Auf der Passerelle, die über die Hauptstrasse zum Schulhaus Pfingstweid führt, liegt Abfall, auch der Schulhausplatz selbst ist häufig zugemüllt. Im Sandkasten und unter Laubhaufen liegen benutzte Spritzen.

Barbara Friedrich, Vorstandsmitglied des Elternrats der Schule Pfingstweid, sagt: «Wir Eltern haben festgestellt, dass der Schulweg zu gewissen Tageszeiten nicht mehr sicher ist. Die Kinder fühlen sich unwohl und werden von Flüchtlingen belästigt, wenn sie die Brücke passieren und die Treppe hinuntergehen.» Friedrich sagt weiter: «Inzwischen sind wir Eltern so weit, dass wir die Kinder nicht mehr über die Brücke schicken, sondern über die Hauptstrasse.»»

Der Nebenspalter schreibt am 11. Januar 2023:

«Auf dem rund 800 Meter langen Weg zwischen der Stadionbrache und dem Asylzentrum trifft man morgens den Pöstler an. «Seit das Bundesasylzentrum hier offen ist, verschwinden die Pakete aus den Hauseingängen mehr denn je», sagt er. Von «mehr Kriminalität» auf der Stadionbrache berichtet auch Brachenpfleger Lorenz de Vallier: «Wir haben mehrmals die Polizei gerufen, weil vermehrt Leute ihr Diebesgut hier aussortiert und versteckt haben. Das wollen wir nicht.» (...) Und dann wird de Vallier konkret: «Es sind immer mehr Asylbewerber geworden, die den Park vom 800 Meter weit entfernten Bundesasylzentrum Zürich-West her aufsuchen.»»

Der Tages-Anzeiger schreibt am 12. Januar 2023:

«Zürcher Alternativprojekt zieht Konsequenzen: Hardturmbrache schliesst über Nacht. Immer mehr Menschen nutzen die Stadionbrache, darunter auch viele Geflüchtete aus dem Bundesasylzentrum. Nun bleibt das Areal über Nacht geschlossen. Elf Jahre lang war die Brache beim ehemaligen Hardturmstadion Tag und Nacht für die Bevölkerung zugänglich. Damit ist nun vorerst Schluss. Seit Anfang Jahr schliesst die Zwischennutzung jeden Abend um 19 Uhr ihre Tore. «Wir stossen an Grenzen, jetzt muss sich etwas ändern», sagt Christine Faissler, Sprecherin des Vereins Stadionbrache, der das Areal verwaltet.

«Die Probleme haben kontinuierlich zugenommen, es liegt jeden Morgen Abfall rum, das Feuerholz wird nicht bezahlt.» (...) «Es hat sich im Bundesasylzentrum rumgesprochen, dass es uns gibt», sagt Faissler.»»

Samuel Baluzis

SH